

auch sinnlich und körperlich erfahrbare Seite des beziehungsstiftenden Wirkens Gottes bzw. Christi. Es ist nicht dualistisches Prinzip gegenüber dem »Fleisch«, nicht Intellekt wie »Geist«, sondern steht etymologisch im Zusammenhang mit »Wind, Atmen, Lebenskraft« (Kleinknecht 1959, 333 ff.; vgl. Joh 3,8). Das Neue Testament spricht uneinheitlich von »Geist Gottes«, »Christi«, von Menschengeist oder auch dem »heiligen Geist« bzw. dem »Parakleten« (Beistand; johanneisches Schrifttum) als relativ eigenständiger Größe, aber nicht von einer Person der Trinität. Vielmehr stehen Sprache und Vorstellungswelt ganz in ersttestamentlich-jüdischer Tradition. Durch die Tradition ist eine Nähe von *pneuma* und »Weisheit« vorgegeben, die sich in verwandten Aussagen im NT niederschlägt (Schroer 1986, 215 f.). An dieser semantischen Offenheit können wir die Lebendigkeit der Geisterfahrung erkennen, die sich begrifflicher Fixierung und Vereinnahmung widersetzt.

Für die verschiedenen neutestamentlichen Schriften spielt *pneuma* eine unterschiedliche Rolle; zentral ist es in den echten Paulusbriefen, Joh und Lk/Apg. Die Geistgabe wird meist mit der Taufe verbunden (Mk 1,10; Apg 2,38). Während zu Lebzeiten Jesu für die Evangelien nur dieser Geistträger war (Lk 4,1.18), wird nach seinem Weggang allen ChristInnen der Geist zuteil (Apg 1,8; Joh 16,7). Dieses Pfingstereignis (Apg 2) erfasst explizit auch alle Frauen (Apg 2,17 f., die Verheißung Joël 3,1-5 aufnehmend). In einer wohl vorpaulinischen Taufüberlieferung heißt es demgemäß, dass die Geistgabe bzw. die Taufe die Hierarchien, auch die der Geschlechter, aufhebt (1 Kor 11,13; Gal 3,28). Das *pneuma* schenkt allen Menschen ein unmittelbares Verhältnis zu Gott und eine egalitäre Gemeinschaft miteinander. Seine Gabe an alle ChristInnen ist damit Zeichen der angebrochenen Endzeit und »Erstlingsgabe«, d.h. Bürge der noch ausstehenden völligen Erlösung (Röm 8,23; vgl. 2 Kor 1,22).

Den ersten ChristInnen ist die endzeitliche Wirkung des *pneuma* in Prophetie, Glossolie und Wundern etc. selbstverständlich, und sie kämpfen um eine Praxis der Egalität, wie die

Neues Testament

Das griechische Wort *pneuma* (neutr.), das wir mit »Geist« übertragen, erfasst die für Menschen

Paulusbrieve erkennen lassen (Schüssler Fiorenza 1988, 236 ff.). In Korinth hat es vermutlich eine Gruppe von asketischen Prophetinnen gegeben, die besonders aus diesem Geist lebten (Wire 1990; vgl. bes. 1 Kor 7,34).

Weniger deutlich als für *rū^ah*, aber noch erkennbar sind aus »weiblicher Welt« geschöpfte Vorstellungen vom *pneuma* (Gerber 1995): Die Taube in den Erzählungen von Jesu Taufe (Mk 1,9-11 parr.) symbolisiert Liebe zwischen Gott und Jesus, Weisheitsgabe (Schroer 1986). Die Geistesmacht nimmt die HeidenchristInnen mit hinein in die Familie Gottes (Gal 4,4-6; Röm 8,14 ff.; vgl. Mk 1,11). Das Neuwerden des Menschen kann daher als Neugeburt aus dem *pneuma* dargestellt werden (Joh 3,5; vgl. Tit 3,5 zur Taufe), das »lebendigmachend« wirkt (1 Kor 15,45). Auch die Vorstellung, dass das *pneuma* beisteht, solidarisch mit der leidenden Schöpfung wie in Wehenschmerzen schreit und auf die Erlösung wartet, nimmt auf das Erleben der Geburt Bezug (Röm 8,18 ff.26; Gerber 1995, 52 f.).

Diese Bilder zeugen von der Erfahrung des überwältigend Neuen der Gottesfamilie, der Bewegung, dem Aufbruch und laden ein, die Begeisterung neu zu erleben und zu benennen.

Zum Weiterlesen:

Gerber 1995 – Kleinknecht u. a. 1959 – Schüssler Fiorenza 1988.

Literatur:

Gerber, Christine, »Das Pneuma weht, wo es will«. Neutestamentliche Hilfen zum Wiederfinden der Freiheit des Pneuma, in: Moltmann-Wendel, Elisabeth (Hg.), Die Weiblichkeit des Heiligen Geistes. Studien zur feministischen Theologie, Gütersloh 1995, 38-53. – Kleinknecht, Hermann u. a., Art. *Pneuma*, in: ThWNT 6 (1959) 330-453. – Schüssler Fiorenza, Elisabeth, Zu ihrem Gedächtnis. Eine feministisch-theologische Rekonstruktion der christlichen Ursprünge, München u. a. 1988 (Amerik. Original: 1983). – Schroer, Silvia, Der Geist, die Weisheit und die Taube, in: FZPhTh 33 (1986) 197-225. – Wire, Antoinette Clark, The Corinthian Women Prophets. A Reconstruction through Paul's Rhetoric, Minneapolis 1990.

CHRISTINE GERBER